

Betreff (Wiederholung von Seite 1 – bitte nur 1 Thema pro Wortmeldebogen):

Elisabethmarkt

Antrag (Bitte formulieren Sie so, dass mit "ich stimme zu" oder "ich stimme nicht zu" abgestimmt werden kann) **oder** Anfrage:

siehe Anlage

Raum für Vermerke des Direktoriums - bitte nicht beschriften -

ohne Gegenstimme angenommen

mit Mehrheit angenommen

ohne Gegenstimme abgelehnt

mit Mehrheit abgelehnt

Elisabethmarkt

Bezirksversammlung BA-4 Schwabing West am Do. 15.11.2018, 19 Uhr, Kreuzkirche

Antrag: Machbarkeitsstudie zum Erhalt und sanfter Sanierung

Sehr geehrter Damen und Herren,

nachdem wir durch den SZ Artikel vom 8. Nov 2018 erfahren haben, dass der Abriss und Neubau ca. 22 Millionen Euro kosten wird, davon 4,4 Millionen Euro die Container anstelle der Marktstände für den Übergang kostet, was absurd klingt.

In Anbetracht einer so kostspieligen Baumaßnahme möchten wir eine Machbarkeitsstudie im Bestand mit sanfter Sanierung beantragen.

Bisher wurde nur eine Machbarkeitsstudie zum Abriss und Neubau erstellt. Und bisher wurden nur Architekten beauftragt, die sich auf Neubauten spezialisiert haben und bereits am Wiener Platz von den Bürgern abgelehnt wurden.

Wir fordern Architekten, die auf eine sanfte Sanierung im Bestand spezialisiert sind. Warum schaut man sich nicht die verschiedenen Aspekte an bevor man diesen traditionellen Markt, das Herz von Schwabing abreißt?

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir möchten weitere Gründe nennen, um endlich eine Studie zum Erhalt anzufordern:

Die Kosten bei einer sanften Sanierung dürften erheblich geringer ausfallen. Nachhaltigkeit und Tradition bleiben bestehen, denn für eine sanfte Sanierung bräuchte es weniger Ressourcen, Energie und Belästigung und die historische Substanz bliebe dabei erhalten.

Die Stände könnten saniert werden, ohne dass der Markt schließen müsste, und dann wären auch keine Container erforderlich, in die das große und spezielle Sortiment, für das der Elisabethmarkt bekannt ist, nur teilweise hineinpasst. Die Standpächter wären abgesichert und müssten nicht mit hohen Verlusten rechnen oder um ihre Existenz bangen.

Weil dieser Markt, so wie er ist, funktioniert für jung und alt und eine gewachsene Stadtoase darstellt, die heutzutage selten ist, da sich bundesweit ein Marktsterben ausbreitet.

Der Charakter der einfachen, charmanten, unterschiedlichen, authentischen und gewachsenen Häuschen bliebe erhalten.

Das Bauvorhaben der Stadtparkasse wäre bei Renovierung und Erhalt des Markts nicht betroffen.

Bereits in der letzten Stadtratssitzung wurden erheblich höhere Bedarfszahlen an Flächen für Kühlräume und Parkplätze kalkuliert, die dann auf Nachfragen später wieder herunter geschraubt wurden.

Denn es werden nicht so viele Kühlräume von den Standpächtern für die Frischware benötigt und ebenso weniger Parkplätze, wie ursprünglich veranschlagt.

Es würde in Zukunft keine einzelnen Marktstände geben, sondern stattdessen kleine moderne Markthallen mit 2-3 Pächtern darin zusammengefasst. Damit würde das ganze Marktbild und die Maßstäbe vollständig verloren gehen. Eine sterile Architektur würde in Zukunft den sog. Elisabethmarkt bestimmen.

Und was wäre, wenn es dann Lehrstände gibt und diese bisher geplanten modernen Stände nicht angenommen werden, am Ende wird dann an Starbucks vermietet?

Ich beantrage eine Machbarkeitsstudie im Bestand mit einer sanften Renovierung für den Elisabethmarkt, weil die Schwabinger, die Münchnerinnen und Münchner, und auch die Weitgereisten diesen Markt lieben und ihn nicht unwiderruflich zerstören wollen.

Vielen Dank fürs Zuhören und für ihre Geduld.